

**Vorstellung Nationale Weiterbildungsstrategie
Pressekonferenz am 12. Juni 2019 in Berlin**

**REDEMANUSKRIPT ELKE HANNACK, STELLV. DGB-
VORSITZENDE**

Es gilt das gesprochene Wort

Strukturwandel jetzt solidarisch gestalten – Recht auf Weiterbildung einführen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Gewerkschaften fordern schon lange mehr Kooperation und Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren der beruflichen Weiterbildung und mehr Investitionen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie trägt diesen Forderungen Rechnung.

Bislang gilt in der Weiterbildung viel zu oft: „Wer hat, dem wird gegeben“ – wer schon gut qualifiziert ist, hat besseren Zugang zu Weiterbildung. Wer es aufgrund geringer Qualifikation dringend bräuchte, für den ist es ungleich schwieriger. **Es ist höchste Zeit, eine echte Weiterbildungskultur für alle zu schaffen – gerade angesichts der Umwälzungen durch Digitalisierung und Strukturwandel.** Politik und Unternehmen dürfen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angesichts des Transformationsprozesses nicht im Regen stehen lassen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) ist in dieser Hinsicht ein guter Anfang.

Geringqualifizierte sollen sich künftig auf einen Anspruch auf Weiterbildung verlassen können, denn die Förderung der Nachqualifizierung mit dem Ziel eines Berufsabschlusses soll nicht mehr nur Kann-, sondern eine Pflichtleistung der Arbeitsagenturen und Jobcenter werden. Um auch geringqualifizierte Kolleginnen und Kollegen besser anzusprechen, wollen wir Betriebsräte und Vertrauensleute zu betrieblichen Mentorinnen und Mentoren ausbilden. Darüber hinaus haben wir uns mit Erfolg für eine **bessere Weiterbildungsunterstützung für Hartz-IV-Empfängerinnen und Empfänger** eingesetzt.

Das von den Gewerkschaften vorgeschlagene Transformations-Kurzarbeitergeld wird als Ergebnis unserer Verhandlungen geprüft. Aus unserer Sicht wäre dies als arbeitsmarktpolitisches Instrument außerordentlich geeignet, um die anstehende Transformation zu bewältigen, denn es verknüpft das Kurzarbeitergeld mit Weiterbildung. Darüber hinaus haben wir uns auf die Prüfung geförderter Bildungszeiten und Bildungsteilzeiten verständigt. Perspektivisch streben wir ein Recht auf Weiterbildung an.

Positiv möchte ich noch eine weitere Verabredung hervorheben. Wir werden mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie auch die **Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen** der Beschäftigten in der **Weiterbildungsbranche** selbst in den Fokus nehmen. Denn wer motiviert und erfolgreich Wissen und Können weitergeben soll, braucht auch selbst gute Arbeitsbedingungen.

Wir erwarten, dass die zahlreichen Commitments der Nationalen Weiterbildungsstrategie jetzt zügig umgesetzt werden. Es ist Zeit zu handeln.

Wir werden uns als Sozialpartner dabei insbesondere die Verbindung zwischen strategischer Personalplanung und betriebliche Weiterbildung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Vordergrund stellen. Wir wollen, dass die Betriebsräte vor Ort insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung einen noch besseren Beitrag dazu leisten können, um im Betrieb benötigte Kompetenzen nachhaltig aufzubauen. Das geht aber nur mit besseren Beteiligungsrechten. Hier sind wir gespannt auf den Gesetzentwurf der Bundesregierung.

Vielen Dank!